

Der Schulgarten am GZE

von Verena Müller

„Ein Schulgarten ist ein für Aus- und Weiterbildungszwecke angelegter Garten. Er ist ein pädagogisches Mittel, um Wissen über Gartenbau und Landwirtschaft, sowie über Natur und Umwelt zu vermitteln.“

Insofern ist ein Schulgarten ein sinnvolles Projekt, das die Nachhaltigkeit an Schulen fördert.

Wer kümmert sich um den Schulgarten?

Natur- AG unter der Leitung von Herrn Gerken kümmert sich um den Schulgarten und auch um den restlichen Schulhof. Einmal in der Woche trifft sich die Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag für zwei Schulstunden. Die Gruppe erledigt dann, wenn das Wetter es zulässt, Gartenarbeiten, Umbaumaßnahmen oder sie schmiedet neue Ideen. Im Winter nutzt die AG die Zeit, um beispielsweise Nistkästen zu bauen, Beete im Schulgebäude zu gestalten, einen „Schaukasten“ auf einem Flur zu gestalten oder um einfach draußen aufzuräumen.



Was wird gepflanzt?

- Ringel- und Sonnenblumen
- Kürbis
- dicke Bohnen
- Erbsen
- Kartoffeln
- Zwiebeln



Was geschieht mit der Ernte?

Die von den Schülern und Schülerinnen geernteten Lebensmittel werden anschließend im Lehrerzimmer verkauft. Von den Einnahmen werden wiederum Anschaffungen wie neue Saat oder Arbeitsgeräte gemacht.

Woher kommt das Geld für den Erhalt des Schulgartens?

- aus den Erträgen, die verkauft werden können
- aus Preisgeldern von den verschiedensten Wettbewerben
- Schüler und Schülerinnen sammeln Geld für die DUH und die stellt davon 70% für Projekte bereit

Haben auch Tiere einen Nutzen?

In einem Jahr wurden Molche unter Steinen entdeckt und in einem anderen Jahr Igel, „die durch schmatzende Geräusche auf sich aufmerksam machten“. Auch zahlreiche Insekten und Kriechtierchen tummeln sich im Beet herum.

